

Ein weiterer Meilenstein

120 PV-Module versorgen Kita Mitte und das Jugendhaus

Neu-Anspach – Im VzF-Kindergarten in Neu-Anspach haben sie alle ein besonders sonniges Gemüt, da hat selbst das Spielhaus eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Und ein Malwettbewerb zum Thema „erneuerbare Energien“ zeitigte beeindruckende Ergebnisse. Das Thema Sonnenenergie ist in der Kita längst angekommen, auch auf dem Dach, wo eine Photovoltaik-Anlage mit einer Spitzenleistung von knapp 30 Kilowatt seit ein paar Tagen trotz des trüben Wetters bereits für lichte Momente sorgt.

Im Sommer, wenn die Sonne ordentlich scheint, ist die Kita damit autark, im Winter freilich nicht und nachts natürlich auch nicht, aber da ist sie ja auch geschlossen. Am Freitag wurde die Anlage, die auch fürs Jugendhaus Sonnenstrom einsammeln soll, offiziell eingeweiht.

**27000
Kilowattstunden
werden erhofft**

Gemeinsam mit der Stadt Neu-Anspach hat die Energiegenossenschaft Bürgerenergie Hochtaunus, eine Tochter der „pro regionale Energie e.G.“ und dem Neu-Anspacher und dem bauausführenden Unternehmen „Solargie“ auf dem städtischen Gebäude, in dem der Verein VzF die Kindertagesstätte Mitte sowie das Jugendhaus betreibt, eine Photovoltaikanlage errichtet. Die rund 120 Module wurden auf drei Dachabschnitten des Komplexes mit der Ausrichtung in drei verschiedene Himmelsrichtungen montiert, was höhere Erträge als eine ausschließlich nach Süden ausgerichtete An-



Auch bei regnerischem Wetter sammelt die neue PV-Anlage auf der Kita Mitte und dem Jugendhaus Himmelsstrom ein. Darüber freuen sich bei der offiziellen Inbetriebnahme Frank Vogel (VzF), Henning Stams (Bürgerenergie Hochtaunus), Isabella Grün (Kita-Leitung), Adel und Adnan Kujovic (Solargie), Sascha Planz (Umweltdezernent), Inga Vergin (pro Regionale Energie e.G.), Mitjam Matthäus-Kranz (Bauamt), Bürgermeister Birger Strutz und Heinz Jungermann (Bürgerenergie Hochtaunus, von links).

SCHNEIDER

lage bringt.

Die Bürgerenergie Hochtaunus betreibt die Anlage, verkauft von den erhofften 27000 Kilowattstunden Strom jährlich auf 20 Jahre etwa 10000 Kilowattstunden für die Kita und das Jugendhaus an den VzF und zahlt der Stadt Neu-Anspach eine eher symbolische Dachpacht von 200 Euro jährlich. Ob künftige höhere Verbräuche über einen Speicher abgepuffert werden, muss noch ermittelt werden, technisch möglich ist es jedenfalls.

„Die Zusammenarbeit mit der Stadt, dem VzF und Solargie verlief völlig reibungslos und schnell“, lobte Henning Stams (Bürgerenergie Hochtaunus) die rasche Realisierung des erst im Dezember begonnenen Projekts. VzF-Geschäftsführer Frank Vogel sprach von einer „nachhaltigen und ressourcen-

schonenden Nutzung von Energie“, das Projekt ermögliche es, ökonomische und ökologische Ziele auf lokaler Ebene gemeinsam zu erreichen. Der VzF hat noch einen zweiten Kindergarten in der Taunusstraße, „vielleicht geht da ja auch noch etwas“, sagte Vogel. Inga Vergin, Vorstand der „pro regionale Energien eG“, sagte, mit diesem Projekt werde nicht nur ein monetärer Mehrwert geschaffen, sondern auch sehr viel CO₂ eingespart.

Erst Dächer, dann Fläche

Bürgermeister Birger Strutz (CDU) sieht in dem Projekt einen weiteren Meilenstein, mit dem sich Neu-Anspach dem Klimawandel entgegenstelle. Die PV-Anlage sei ein Beispiel für regionale Wertschöpfung mit erneuerbaren

Energien. „Wir haben in der Stadt noch sehr viele für PV-Anlagen geeignete Dachflächen, dieses Potenzial gilt es auszuschöpfen, bevor über Freiflächenanlagen nachgedacht werden sollte – erst Dächer, dann Fläche“, sagte Strutz, der Umweltdezernent Sascha Planz (Grüne) und seiner Mitarbeiterin Mirjam Matthäus-Kranz für die umfangreiche Vorarbeit dankte.

Planz erklärte, der größte Wert dieses Projektes liege in der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Energiegenossenschaft. Er sprach von einer „Win-win-win“-Situation. Das mache für die Bürger den Weg frei, an der Energiewende mitverdienen zu können. Er freue sich schon auf weitere Projekte, das eine oder andere könne er sich da schon vorstellen.

ALEXANDER SCHNEIDER